

Doppeltes Musikvergnügen in Alzenau

Konzert: Peter Orloff und die Schwarzmeerkosaken überraschen Senioren und singen in St. Justinus – Großes Interesse an Abschluss-Tournee

Von unserer Mitarbeiterin
DORIS HUHN

ALZENAU. Am Samstag fand in Alzenau neben dem Street-Food-Festival ein weiteres publikumswirksames Event statt. Peter Orloff und die Schwarzmeerkosaken statteten Alzenau auf ihrer Abschlusstournee einen bemerkenswerten Besuch ab – und eine Überraschung gab es auch.

Eingefädelt hatte das der 83-jährige Peter Hochstein, der seinen Namensvetter Peter Orloff seit 25 Jahren kennt und ihn mit seiner bekannten Truppe nun zum achten und wohl tatsächlich letzten Mal zu einem Auftritt in die Stadt holte.

Vor dem Benefizkonzert zugunsten des Seniorenfördervereins Alzenau am frühen Abend in der Stadtpfarrkirche St. Justinus fand ein Überraschungs-Auftritt statt – und der hatte es in sich! Alle hatten dichtgehalten – und so saßen am Nachmittag die Bewohner des BRK Senioren Wohnen Alzenau gemütlich im Speisesaal beim Kaffeetrinken und genossen die Stücke, die Peter Hochstein mit Duo-Partner Engelbert zum Besten gab.

Begeistertes Mitklatschen

»Mit besonderer Überraschung« stand auf den Ankündigungs-Plakaten – und die kam dann auch um 15.30 Uhr durch die Tür in Gestalt der Schwarzmeerkosaken mit Peter Orloff. Einige schauten ungläubig, andere klatschten sofort begeistert und schon ging es los mit dem »Gefangenen-Chor«.

»Weil ja der ein oder andere nicht mehr so mobil ist, kommen wir zu euch!«, begrüßte Orloff die Senioren sehr herzlich und ging beim Singen auch durch die Stuhlreihen. Neben den Sängern und Dirigent Nasko Kirtscheff begleitete die einzige Frau der Kosaken, Irina Kripakova, auf der Domra sowie Ilya Kurtev auf der Bajan, der osteuropäischen Form des Akkordeons, die Beiträge.

Das Mini-Konzert endete mit »Kalinka«, bei dem alle begeistert mitklatschten sowie einem gesungenen Abschluss-Gebet. Das Schönste: die Akteure verschwanden nach dem Applaus nicht gleich wieder, sondern setzten sich zu den Senioren an die Kaffeetafel, ließen es sich schmecken und kamen ins Gespräch.

Zwei Stunden später folgte der große Auftritt in der Stadtpfarrkirche, die mit 340 Besuchern in-



Das Benefizkonzert von Peter Orloff und den Schwarzmeerkosaken am Samstagabend in der Stadtpfarrkirche St. Justinus war restlos ausverkauft.

Fotos: Doris Huhn

Hintergrund: Peter Orloff und die Schwarzmeerkosaken

Der 1944 in Lemgo geborene Peter Orloff heißt eigentlich Pjotr Nikolajewitsch von Orlov und ist ein deutscher Schlagersänger, Komponist, Liedtexter und Musikproduzent. Sein Vater Nikolai, der 1917 aus Russland emigrierte, stammte aus einer russischen Adelsfamilie. Er mitbegründete in den 1930er-Jahren den Schwarzmeer-Kosakenchor und leitete ihn jahrzehntelang. Bereits mit 14 Jahren sang Peter Orloff als jüngstes Mitglied in diesem Chor und unternahm Konzertreisen durch ganz Europa. Seit 1993 ist Orloff musikalischer Leiter. Vorher startete er eine

Karriere als Schlagersänger und stand wochenlang mit Hits wie »Es ist nie zu spät« in den deutschen Hit-Charts. In die Medien kam er in den letzten Jahren durch seine Teilnahme am Dschungelcamp 2019 sowie Ninja Warrior, wo er als ältester Teilnehmer aller Zeiten mitmachte. Sein soziales Engagement stellte der Promi beim Konzert in Alzenau vor. Mit den Spenden des Publikums möchte er gerne die 13. seiner sogenannten Fly & Help-Schulen in Afrika, Asien oder Lateinamerika gründen und Schüler unterstützen. (dh)

klusive Orgel-Empore voll besetzt war. Die kraftvollen Stimmen des traditionsreichen Ensembles entfalteten sich im Gotteshaus besonders prächtig, so dass das Publikum bereits nach den ersten Stücken frenetisch applaudierte.

Den Spruch von Orloffs Vater Nikolai, dass die Schwarzmeerkosaken ein Chor ist, der »singend betet und betend singt«, bewies eindrucksvoll zum Beispiel das »Ave Maria« mit Solist Alexander Steinbrecher.



Freunde: Peter Hochstein (rechts) und Peter Orloff.

Dass die Schwarzmeerkosaken aus einigen großen Opernstars und Instrumentalvirtuosen aus Russland, Weißrussland und der Ukraine besteht, wurde beeindruckend im Opern-Block belegt. »Nessun dorma«, das Solo von

Oleg Kulyeshov, erzeugte Gänsehaut beim Zuhören. Doch auch alle anderen Schwarzmeerkosaken glänzten mit Soli – sei es vom abgrundtiefen Bass von Juri Kruglow bis hin zum Sopran-Sänger Igor Ishchak. Peter Orloff selbst durfte in Beifall baden beim auf Russisch und Deutsch gesungenen »Leuchte mein Stern« oder dem »Wolga-Lied« im Duett mit Oleg Kulyeshov.

Dass sie auch Späße beherrschten, bewiesen die prominenten Gäste ebenfalls mit Nachtigallen-Gesang und Tanz-Einlage plus auftretender Rückenschmerzen. In den drei Zugaben ließen es Orloff und seine Schwarzmeerkosaken mit natürlich »Kalinka« und dem mit dem Publikum gesungenen »Guten Abend, gute Nacht« noch einem emotional krachen. Standing Ovations und Bravo-Rufe begleiteten die Gäste aus der Kirche hinaus.